

## Zusammenfassung und Kommentar zu den Ergebnissen der Lehrveranstaltungsevaluation

Laut Frage 38 des Fragebogens (Globalbewertung) wurde die Veranstaltung von 51,3 % der Teilnehmenden als gut oder sehr gut bewertet (Note 2,3 oder besser). 13,6 % bewerteten sie negativ (Noten 3,7 und 4), während die übrigen 35,1 % zu einer mittelmäßigen Bewertung griffen (Noten 2,7 bis 3,3). Diese Heterogenität ist auch in der hohen Standardabweichung bei vielen der numerischen Fragen zu erkennen. Ursache dürfte vermutlich die Heterogenität der Teilnehmenden sein, die zwar alle Psychologie im Nebenfach studieren, aber aus den verschiedensten Fachbereichen kommen. Daher (siehe offene Fragen) ist manchen das Lerntempo zu schnell und die Stoffmenge zu groß, anderen werden einfache Punkte zu lange und zu ausführlich behandelt, was zu Langeweile führt. Manche fordern mehr Informationen über die mathematischen Grundlagen, andere werden dadurch subjektiv überfordert.

Allgemein positiv wird bewertet, dass viele Materialien angeboten wurden und gut zugänglich waren (Folien, Literatur). Begrüßt wurde ferner weithin das Angebot eines begleitenden Tutoriums. Die meisten negativen Äußerungen gab es zum Thema der Veranstaltung an sich und zu den trockenen, oft als langatmig oder langweilig empfundenen Vorträgen in den Sitzungen (zeigte sich auch im numerischen Teil). Als mögliche Verbesserung wurde am häufigsten die Einführung von einem interaktiverem Stil mit Gruppenarbeit und (wurde immerhin zwei Mal genannt) sogar mit Referaten genannt.

Unterschiedliche Meinungen gab es zu den Klausurfragen. Es wurde kritisiert, dass in der Veranstaltung zu wenig darauf eingegangen und nicht angegeben wurde, wo genau in der vorgegebenen Literatur die Antworten zu finden waren. Andererseits gab es auch positive Äußerungen zu den Fragen oder ungewöhnliche Kritik, so die Auffassung, dass die vorherige Bekanntgabe der Fragen dazu geführt hat, dass es weniger um den Stoff an und für sich und stattdessen mehr um die richtigen Antworten ging. Vorschlag war hier, die Fragen zukünftig nicht mehr vorab bekanntzugeben.

In der nächsten Veranstaltung werde ich versuchen, die Kritikpunkte und Vorschläge umzusetzen, wo dies möglich und sinnvoll ist. Das betrifft z.B. die Forderung nach einer Auflockerung des weitgehend auf Frontalunterricht ausgerichteten Veranstaltungsstils. Hier gibt es jedoch auch Grenzen, die in der angesprochenen Heterogenität der Vorkenntnisse und Fähigkeiten besteht. Die Veranstaltung sollte dazu dienen, ausgerichtet an Personen mit wenigen Vorkenntnissen alle auf ein Niveau zu heben, das in den Bereichen Statistik,

Versuchsplanung und Fragebogen/Testtheorie die wichtigsten Grundkenntnisse umfasst. Bei Personen mit methodisch-psychologischen oder auch mit mathematischen Vorkenntnissen musste dies zu Unterforderung und Langeweile führen. Daher war eigentlich vorgesehen, dass Personen mit Vorkenntnissen einzelne Veranstaltungen auslassen können und jene, die sich besonders schwer tun, im Tutorium eine weitere Übungsmöglichkeit haben; dies zusätzlich zu der Möglichkeit, im Tutorium eine Rückmeldung zu selbst formulierten Antworten auf die Klausurfragen zu bekommen. Im Tutorium gab es dann auch die geforderten Gruppenarbeiten. Das Ausmaß der Gruppenarbeiten in der Hauptveranstaltung ist beschränkt, weil sie zwar zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit dem Stoff führen, aber auch mehr Zeit kosten, die beim Umfang des zu behandelnden Stoffs nicht in ausreichendem Umfang vorhanden ist. Auch haben Versuche in früheren Veranstaltungen gezeigt, dass die für eine ertragreiche Gruppenarbeit notwendigen Voraussetzungen (z.B. die Erledigung bestimmter Hausaufgaben wie das Lesen von Literatur) von der Mehrheit der Teilnehmenden nicht gemacht wurde. Dies hatte zu Gruppen geführt, in denen auf eine informierte Person mehrere uninformierte kamen, die folglich auch nicht profitieren konnten.

Soweit zusammengefasst und kommentiert die wichtigsten Punkte aus meiner Sicht. Ich danke alle Teilnehmenden, die sich die Mühe einer Rückmeldung gemacht haben.

J. Schahn, 1. März 2005